Villenburger Rachrichten

Ericheinen an allen Wochentagen. — Bezugs-breis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 ML, durch die Poit bezogen 1,50 Mt., durch die Bolt ins Haus geliefert 1,92 Mt

Perlag v. Erped. Billenburg, Soigererftt. 9.

mit Mustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesenalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berufsflaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich, u. taufmännischen Mittelstandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die einspaltige Betitzeile ober derer Raum 15 Big., Retiamen pro Beile 40 Big. Angeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Bieberholungen entfprechenber Rabatt -

Drud v. Emil Anding, Buchbruderei, Berbern

Rr. 189.

Freitag, ben 14. Anguft 1914.

8. Jahrgang.

Kriegslied.

Dod Deutschland! Beil'ges Baterland! Beil unferm boben Raiferhaufe ! Brug allen, die mit uns verwandt! So tont es bis gur fernften Rlaufe. Es bricht bie neue Beit beran, Das beutiche Boll in hellen Baffen, Und wir betreten biefe Bahn, Die unfer Gott für uns erichaffen. Glud auf! Glud auf!

Bur erften Rabrt! Und brauf! Und brauf! Den Mut bewahrt!

3hr eblen Streiter, gottvertraut, 3hr gieht binaus jum bei'gen Streite; Auf ben in Frieben ihr gebaut, Der auch im Rampf euch fiegreich leite. Bur Raifer, Chr' und Baterland Sett ihr nun ein bas junge Leben, Begt an bas treue Berg bie Sand : Dir, Bater, hab' ich mich ergeben !

Gott euer Sort! Gur Gurft und Deer Gabt ihr bas 2Bort, Bewahrt's in Chr! Bir alle wollen Rampfer fein

Und idirmen Deutschlander geione Gauen, Drum pormarts! Auf jum beutichen Rhein! Und auf gur Rorbfee! Auf gur blauen! Dingus mit bellem Rriegsgefchrei ! Dod mehen Deutschlands Shrenfahnen! So ftreiten wir bewußt und frei Bie einft auch unfre fel'gen Ahnen.

Deutschland Surra! Für Gut und Blut! Germania Berleih uns Dut!

ne Di

91. 28.

Deufschlands Grenzschuß gegen Rugland.

Aufland hat in der letzten Zeit außerordentliche Ansungen gemacht, seine Westgrenze zu stärken, und in der bei Gesegenheit seiner letzten Heereschung eine entsprechende Verstäutung seines östlichen die Wege geleitet. Ein bedeutender Teil die Westungsbauten an der Oftgrenze bestimmt, wie der der der Der Rehrvorlage in hohem Grade durch die Mahrporlage in hohem Grade durch die aberhaupt die Wehrvorlage in hohem Grade durch die Benn auch russischen Betroorlage in hohem Grade durch die Benroorlage in hohem Grade durch die Bennden russischen Rüstungen veranlaßt worden ist. Benn auch naturgemäß nicht mehr alle Pläne zum anten Ausbau des in unseren östlichen Landesteilen andenen Festungsgürtels zur Aussührung kommen ich sahen wir an unserer Ostgrenze doch einen so Willen wir den tommenden Aussischen wir an unserer Dstgrenze doch einen so Willen mit Rube entgegensehen können. Breslau, das aber mit Rube entgegensehen können. Breslau, das aber mit Rube entgegensehen können. Breslau, das aber mit Rücksicht auf die bedeutende Garnison bis in Bewissen Brade nach seswissen Bringebaut. Beiter nördlich von Breslau liegen die end Gestungen Glogau und Posen, von denen ihe ber russischen Grenze liegt Thorn, wohl die Teltung in den östlichen Provinzen. Seine Vor-Bewiffen Brade nach feftungstechnifchen Brinund Forts sind nach den moderniten Ersahrungen und armiert und durchaus imstande, einen sehr starten Feind länger- Zeit zu beschäftigen. in Kulm. Graudenz, Mariendurg und Danzig. Winie ist neuerdings bedeutend verstärftt worden. deuben endlich hat natürlichen Schutz durch die Memel bar allem durch Rönigsberg, das als Truppenftügungsneben Beichaffen ift, und beffen Festungsanlagen nach Behrvorlage bedeutend verstartt worden find. Defer Gertoorlage bedeuteno verfatti Buldlag du Balle im Rampfe gegen Ruftland.

Bom Verkehr einst und jett.

die Gegenwart herabzusehen, wird zuweisen die alte Zeit" gelobt. Aber den Lobrednern würde abehaglich, ja unheimlich zumute werden, wenn sie Bute der alten Zeit erproben, erleben und die der Gegenwart enthehren sollten. Wie vieles ber Gegenwart entbehren follten. Wie vieles niemand mehr miffen möchte, fehlte ber "guten alten Zeit"! Einst und seit braucht nur in wenigen Berkehrsverhältnissen verglichen zu werden, um zu er-kennen, mit welchem Rechte die alte Zeit als gut gepriesen Bu merben verbient.

kerrehrsvergatinisen vergungen zu werden, mit welchem Rechte die alte Zeit als gut gepriesen zu werden verdient.

Der Landverkehr vollzog sich früher, als Dampi und Elektrizität noch nicht als Berkehrskräste verwendes wurden, auf den Landstraßen. Diese hatten aber die wurden, auf den Landstraßen. Diese hatten aber die sins 19. Jahrhundert hinein sost dere Beschölloß. Zur Rachtzeit waren außerhalb des Beschölloßes der Städte die Straßen, deren Justand ost der Beschreibung spottete, nicht zu benußen. Wer am Tage zu Lande reisen wollte, war, wenn er nicht selber Psserde und Reisewagen besaß, auf die Vossen angewiesen. Das Reisen damit vollzog sich meist sehr langsam, unpünktlich, unsicher, teuer und war nicht selken auch gesährlich. Regelmäßige Boswerbindungen gab es vor dem 18. Jahrhundert io gut wie gar nicht. Bon Leipzig die Frankfurt a. M. drauchte damals die Schnellpost stünf Tage. Schnelleres Fahren hätte den Pserden die Beine gekostet. Erst das letze Biertel des 18. Jahrhunderts brachte durch Berbessselsenung des Landstraßenbaus, die den Rachtverkehr gestattete, Fortschritte. Aber was wollen diese im Bergleich zu heute besagen, wenn man bedenkt, daß damals durch die Tore Berlins wöchenslich nur 100 bis 150 Bosten ein- und auszogen! Reisen war bis zur Zeit der Dampseisendahn ein Borrecht der Reichen und der unverdrossenen Fußgänger. Aber solches Borrecht mußte durch zahllose Riadereien und Berbrießlichteiten, wie durch die Scherereien unaussosen! Reisen was bestehen.

Der driessichen erkauft werden, von den körperlichen Unannehmlichteiten der Bostwagenbesörderung abgesehen.

Der briessichen sollschalter abgegeben werden, und wollte man setzeis der Persönliche. Ehe es Briesmarken und Briesfasten gab, etwa von Mitte des vorigen Jahrhunderts, mußten die Bries am Posischen Bostgeben werden, und wollte man setzeisnliche Berecht war ehedem noch beschafter als der persönlicher Bostgeben werden, und wollte man setzeis der Bosto vorigen Jahrhunderts, mußten die Erreimagen ein Posischer Gemann 1,90 Mart. Ein einsacher

won 4,70 M.

Bie ganz anders sieht es mit dem Berkehr heute aus, seit dem Beltpostverein, seit der Belttelegraphie, seit der Fernsprechersindung! Eine Reise um die Belt wurde In der "guten alten Zeit" als ein ungeheureliches Wagnis angesehen, fast unausführbar. Seute tann man fie fich ohne Bedenten in weniger als drei Monaten leiften. Seute ohne Bedenken in weniger als drei Monaten leisten. Heute kann man eine Postkarte sür 10 Bf. in den entlegensten Winkel der Erde schicken. Heute erhält man an demselben Tage, wo man eine Frage nach dem Plaze eines fernen Weltteils richtet, bereits die Antwort. Als Wunder hätte die "gute alte Zeit" gepriesen, wenn sich einer in Berlin mit einem Freunde in Hamburg unterhalten hätte. Als unsaßbares Wunder aller Wunder wäre ehedem ein sunkentelegraphischer Berkehr durch ungemessen Räume mit einem einsam auf dem Weltmeere sahrenden Schisse, eine Berksändigung über den Ozean hinweg ohne Drabt, ans Berftandigung über den Dzean hinweg ohne Draht, an-

3m Jahre 1740 gab es in Breugen 300 Boftamter. außerdem 46 444 Telegraphenanstalten und 1 154 500 Fernsprechstellen. Briefe gingen im Jahre 1911 im Deutschen Reiche fast 6 Milliarden ein; auf den Kopf der Bevölkerung sind das im Jahre beinahe 92. Telegramme wurden 1911 49½ Millionen aufgegeben, ein wenig mehr noch liesen ein. Ferngespräche wurden im genannten Jahre 2074 Millionen vermittelt. Das Beamtenpersonal Boft, Telegraphie und gum Fernsprecher gabite am Schlusse bes Jahres 1911 310 363 Bersonen.

Bie leicht verläuft heute der Berkehr auf der Eisen-bahn im Schlaswagen, auf Riesendampsern mit den ein-labendsten Einrichtungen! Immer mehr Schienenwege durchziehen das ganze Land, und wo man sich ihrer nicht bedienen fann ober will, werben die Entfernungen auf das schnellste mit Krastsahrzeugen durchmessen auf das schnellste mit Krastsahrzeugen durchmessen, deren es allein zur Bersonenbeförderung am 1. Januar 1913 im Deutschen Reiche 70 085 gab. Wer heute, verwöhnt durch die kühnsten Errungenschaften der Zechnik, mit jenen dürstigen Verkehrsmitteln reisen müßte, die vor hundert oder gar vor zweihundert Jahren zur Bersügung standen, würde lieber von Ausse bleiben und aus Bersonügen sicher nicht feine zu Sause bleiben und aus Bergnügen sicher nicht seine engere Heimat verlassen. In der "guten alten Beit" taten das auch die allerwenigsten Menschen. Kant, der große Denker, der 1804 starb, ist nie über sieben Meilen von seiner Baterstadt Königsberg hinausgekommen. Einst und jetzt! Jetzt kann man mit geringen Mitteln und in kurzer Zeit in die Alpen reisen, sich eine Nordlandssahrt beisten, Italien besuchen. Dergleichen gilt nicht mehr als etwas Besonderes, Außergewöhnliches. Goethes italienische Bestehen 1786 bildete des hebeutsomste Ereitenische Reife bagegen, 1786, bildete bas bedeutsamfte Ereignis feines Bebens. Unter bem Beichen bes Berfehrs wird man dwerlich die alte Bett als gut bewerten durfen und wohl auch fonft taum.

Bermijchtes.

Die Fertigstellung des Raifer - Wilhelm - Ranais. Die vollständige Fertigstellung der Erweiterungsbauten am Raifer-Wilhelm-Ranal wird bereits im Frühjahr 1915 erfolgen, wenn die Arbeiten fo ruftig und ohne Aufenthalt fortichreiten wie bisher. 3m Sommer 1915 wird dann

der Ranal in feiner neuen Form wieder voustandig Dem Bertehr übergeben werden tonnen. Nachdem die Nagbaggevungen bereits vor längerer Zeit beendet worden sind — sie wurden Ansang 1911 in Angelst genommen —, werden die Schlußarbeiten höchstens nochein Jahrin Anspruchnehmen. Die weiteren Arbeiten betreffen die Fertigstellung der Böschungen und die Beseitigung des Userdeckwerts. Nach Beendigung dieser Arbeiten sindet die Abnahme der Erweiterungsdieser Arbeiten sindet die Abnahme der Erweiterungsdauten durch eine Regierungskommission statt. Der Kaiser-Wischem-Kanal wird in seiner erweiterten Gestalt auch den weitestgehenden Ansorderungen, die man an diese wichtige Wasserstraße stellen muk, entsprechen.

Bilhelm-Kanal wird in seiner erweiterten Gestalt auch den weitestgehenden Ansorderungen, die man an diese wichtige Wasserstaße stellen muß, entsprechen.

Chissierte Telegramme. In einer Zeit politischen Spannung, wie der gegenwärtigen, herrscht in den Kanzsleien der diplomatischen Bertretungen der Großmächte eine lebhaste Tätigteit. An die Stelle des Kuriers tritt in Andetracht der großen Eile, mit der Entscheidungen getrossen werden müssen, das Telegramm, und zwar das chissierte Telegramm, dessen Indalt allen Undeteiligten ein Buch mit sieden Siegeln ist. Es ist begreissischerweise ein Erzeugnis der modernen Technit; denn ehe man überhaupt durch den Draht Mitteilungen besördern tonnte, tonnte es auch teine chissierten Telegramme geden. Anderseits hat das Chisserten Telegramme geden, Estaden den Kopf rasierte, das man einem zuverlässigen Stlaven den Kopf rasierte, den Schlaven, als sedende Depejche, mit Kostdarteiten und Depejchen ausstattete, um die Feinde irrezusühren, und so an den Hof der des Spartamer Demotrates, um seinen Landsleuten mitzuteilen, daß Lerzes auf dem Begeses, gegen die Griechen Krieg zu sühren. Er nahm eine Schreidtasel, die aus einer mit Bachs bezogenen Holzplatte bestand, traste das Waachs herunter, schried aus das Holz, überzog wieder die Platte mit Waachs und gab diese Platte einem treuen Boten zur Besörderung. Der Bote gelangte auch glüdlich nach Sparta.

Die Unhäusung von Kapitalmassen in Lebensversicherungen.

gelangte auch glüdlich nach Sparta.

Die Anhäufung von Kapitalmassen in Lebensversicherungen. Welch gewaltige Kapitalmassen sich in Lebensversicherungsgesellschaften konzentrieren, zeigt solgende Ausstellung der zinstragenden Anlagen pro Ende 1910: 4 Schweizer Gesellschaften mit 295 660 336 Fr. Kapital und 11 983 426 Fr. Zinsen: 9 deutsche Gesellschaften mit 2 615 199 538 M. Kapital und 106 734 628 M. Zinsen: 11 französische Gesellschaften mit 2 431 631 347 M. Kapital und 94 222 029 M. Zinsen: 10 österreichsische mit 194 629 193 M. Kapital und 8 297 125 M. Zinsen: 5 englische mit 716 984 053 M., Zinsen 28 852 898 M.; 3 ameritanische mit 5 912 459 275 M., Zinsen 258 664 333 M. Ende 1885 betrugen die zinstragenden Anlagen bei den Schweizer Gesellschaften 50 331 453 Fr.; bei den deutschen Gesellschaften 497 171 332 M.: bei den französischen Gesellschaften 851 422 906 M.; bei den ameritanischen Gesellschaften 719 945 415 M. Die Zunahme beträgt also seit 1885 mehr als das Biersache bei den Schweizer Gesellschaften und mehr als das Achtsache bei den ameritanischen Gesellschaften. fcaften.

Die Truntfucht bei ben ruffifchen Kindern. Eine Enquete, die in Rufland über die Berbreitung der Truntfucht in ruffifchen Boltsichulen angeftellt worben ift, bat, sucht in russischen Bolksschulen angestellt worden ist, hat, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, überraschende Ergebnisse zutage gesördert. In den Dorsschulen des Mossauer Gouvernements haben gegen 90 Prozent der branntweintrinkenden Kinder in früher Jugend damit begonnen. Die Kinder der Dorsbewohner sehen den Genuß von Branntwein als etwas, das mit dem Feiertagsleben eng verknüpft ist, an. Bon 9780 Knaben betranken sich 1542 (15½ Prozent) bis zum Zustande des Kausches, von 3885 Mädchen dagegen nur 120 (3½ Prozent). Unter den branntweintrinkenden Kindern sind tränkliche und geistig zurüdgebliebene natürsich außerrordentlich häusig. Auch unter den russischen Studenten ist der Altoholaenus außerunter den ruffifchen Studenten ift der Alfoholgenuß außerordentlich verbreitet. Un ber Chartower Universität find 58,3 Brogent, an der Mostauer Universität 64 Brogent und an der Dorpater Universitat 71,5 Brogent Studenten

Eine originelle Steuer. Unter ber Regierung ber Königin Elisabeth von England war jeder Bart "von vierzehn Tagen" einer Steuer von 3 Shilling 14 Bence (etwa 4 M) unterworfen. Beter ber Große legte 1705 eine Steuer von 100 Rubel (etwa 220 M) auf die Barte ber russischen Ebelleute. Die Steuer für das Bolt dagegen betrug nur einige Ropeten (bie Ropete - etwa 2 Big.). Dieje Steuer erregte viel Ungufriedenheit, aber trogdem wurde sie in Betersburg 1714 weiter ausgedehnt. Die Steuer auf Barte wurde durch Katharina I., Beter II., die Kaiserinnen Anna und Elisabeth bestätigt. 1763 wurde sie durch Katharina II. abgeschafft. Auch in Frankreich wurde der Geistlichkeit eine Steuer auf Barte auferlegt. Der berühmte Duprat, Kardinal-Großtanzler von Frantreich († 1535), hatte diese Maßregel empsohlen. Durch den Bapft wurde eine Bulle ausgesertigt, in der die Geistlichen ermahnt wurden, ihre Bärte abzuschneiden, worauf sofort von dem König eine Steuer erhoben wurde von all denen, die sich nicht dem Gesetz unterwerfen wollten. Die Bischöse und solche, deren Mittel es ihnen gestatteten, bezahlten die Steuer gern, den ärmeren Geist-lichen aber war sie eine große Last.

Der Krieg nach drei Fronten. Die Schlacht bei Mulbaufen.

Berlin, 11. August. Die Schlacht bei Dulhaufen wird nicht nur im Botte, fonbern auch von unferer oberften Heeresleitung als ein voller Erfolg von großer Tragweite gewertet. Bie Dberft Brofe vom Großen Generalftab heute in einer Ronfereng mit Bertretern ber Breffe ausführte, ift biefe Schlacht gegen bie Frangofen um fo bebeutungsvoller, als wir uns ja jest noch im Stadium ber Mobilmachung befinden. Behn Tage, fo fchrieb am 1. August ber "Matin" braucht Deutschland mindeftens gu feiner Dobilmachung, bag aber in diefe 10 Tage zwei große Erfolge wie die Erfturmung Buttichs und die Riederlage der Frangofen bei Mulhaufen fallen wurden, haben fich die Frangofen wohl nicht träumen laffen. Dabei handelt es fich in beiben Gallen feineswegs um Bufalle ober Augenblidserfolge, vielmehr find es gwet Erwerbicaften, bie plaumäßig vorbereitet wurden und wohle bedacht maren. Unicheinend wollten bie Frangofen ben üblen Gindrud, ben bie Eroberung Luttichs im frangofifchen Bolte machen mußte, burch einen icharfen Borftog ine Oberelfaß verwischen. Aber wenn bas wirflich ibre Abnicht war, bann ift bie Ausführung ihnen grundlich miglungen. Go ichnell und babei fo burchichlagenb erfolgreich wie biesmal haben felbst 1870 unfere Truppen nicht gearbeitet. Es hat bamals etwas langer gebauert, bis die großen Siege von Beigenburg und Borth gegen bie feinbliche Uebermacht erfochten maren. Unfer Baterland barf ftolg fein auf ein foldes Beer, bas auch im Often taglich bemertenswerte Bravour beweift, fobag tein ruffifder Golbat ungestraft beutiden Boben betreten barf. Diefer erfte große Erfolg gibt uns eine Bemabt für bie Bufunft und vertrauensvoll darf bas beutiche Bolt ben fommenden großen Schlachten entgegenfehen.

Belgifche Greueltaten.

Roln, 11. August. Der Jefuitenpater Taepper aus Bruffel, ber bier eingetroffen ift, teilt ber "Roln. Bolfestg." ju ben Deutschenverfolgungen in Bruffel mit, baß gehn Deutsche am 8. August als angebliche Spione in Bruffel ericoffen murben, barunter auch ber befannte Bring Profper von Arenberg und mahrscheinlich auch ber feit etwa 50 Jahren in Bruffel anfäffige Augenargt Dr. Tade, ber Beibargt bes Grafen von Flanbern. — Unfere Truppen werben fie rachen.

Wieder ein belgifcher Morder erichoffen.

Machen, 11. August. Das Felbgericht verurteilte einen aus Luttich eingebrachten Biviliften gur ftanbrechtlichen Erfcbiegung, weil er aus bem hinterhalt auf beutiche Golbaten geschoffen hatte.

Ein frangofisches Fluggeng beschlagnahmt.

Schneidemubl, 11. August. Am Conntag wurde auf bem hiefigen Güterbahnhof ein in mehrere Riften ver-padtes frangofifches Flugzeug beschlagnahmt, bas für Ruß-land bestimmt war. Die beschlagnahmten Riften wurden nach Pofen gebracht.

Bom öftlichen Ariegofchauplat.

Berlin, 11. August. Die Strede Sosnowice . Czenftochau ift wiederhergestellt. Es murde gahlreiches rollendes Material und große Rohlenvorrate erbeutet. Auch die Brude bei Granica wurde wieberhergestellt.

Ruffifche Flieger in Defterreich.

Gras, 11. Anguft. Genau fo wie über Rürnberg und anberen beutiden Stabten frangofifde Flieger ericbienen finb, um Stellungen auszufunbicaften und einige unicabliche

Bomben berabzuwerfen, haben dem "B. T." zufolge auch ruffifche Flieger bereits die öfterreichifche Grenze überflogen. In einer ber letten Rachte murbe über Dit - Stelermart ein ruffifder Meroplan gefichtet, ber mit einem Scheinwerfer wiederholt die Wegend ableuchtete. Es erging fofort an alle Rommandos bie Beifung, Die Berfolgung bes Aeroplans

Bulgariene Neutralität.

Cofia, 11. August. Ministerprafident Raboslawow er-flatte in ber Sobranje: Bul arien ift entschloffen, Reutralität bis jum Ende ju beobachten. In Beachtung ber internationalen Lage verlangt jeboch bie Regierung Die Er-Harung bes Belagerungeguftanbes im gangen Lande. Wenn ungeachtet ber erflarten Reutralitat bie Grengen bes Ronigreiches verlett würden, fo ift bie Regierung bereit, jeder Möglichfeit Die Spipe ju bieten Die Regierung hat Die Mitteilung erhalten, bag gahlreiche griechifche Banbenmitglieber fich in Galonifi gefammelt haben, von mo aus fie unter bem Bormande, fogenannte bulgariiche Romitabidis in Dagedonien ju verfolgen, einen Ginfall in ferbifches Gebiet porbereiten. Die magebonifche Bevollerung ift fehr erregt.

Die Italiener.

Frankfurt, 12. August. Die biefige italienische Rolonie fandte an ben bentichen Raifer folgendes Telegramm: Die italienische Rolonie Frantfurt a. D., von ber Große und Burbe ber beutschen Ration erfüllt, ichließt

fich in Diefer ernften Stunde aufrichtig bem Befühl an, bag bas gefamte Bolt für eine gerechte beilige Cache befeelt. 3m Ramen ber italienifchen Rolonie

Rigutini. Gerner hat die Rolonie unter Bezug auf Die jahrzehntelange Gaftfreundichaft Frantfurts an Die Bentrale fur Die Rriegsfürforge ein Schreiben gerichtet, bas mit berfelben Berficherung beginnt und bann fortfährt:

Benn ihr (ber Rolonie) auch nur auf biefe Beife bie Möglichfeit gegeben ift, ihrer Sympathie fur bas beutsche Bolt Ausbrud zu verleihen, fo bietet fie ihre gange Rraft bem Dienfte bes Roten Rreuges freudig an. Cofomati.

Unterfranken, 12. August. Etwa 1000 Italiener, bie von bier in einem Sonberguge in bie Beimat beforbert wurden, veranftalteten eine einbrucksvolle Rundgebung, indem fie mit einer beutschen Fahne burch bie Stragen gogen und begeiftert Evviva germania! riefen. - Gine englische Reifegefellichaft, Die auf ber Durchreife von Wien nach Lonbon über Roln und Solland auf bem Afchaffenburger Bahnhof untergebracht mar, fpendete ber Soflichkeit und Rudfichte nahme, mit ber fie in "Feindesland" behandelt wurden, volle Anertennung und Lob.

Morwegisches Entgegenfommen.

Christiania, 11. Muguft. Der norwegische Staat ftellt für Die Dienftpflichtigen beutschen Dannschaften Ertrafchiffe gur Berfügung.

Die erfte Berluftlifte

wird in ben größeren Zeitungen mit namentlicher Aufführung der Gefallenen und Bermindeten aus ben Gefechten unferer öftlichen Brengichuntruppen veröffentlicht. Der Ort und bas Datum ber einzelnen Gefechtstage tonnen bis auf weiteres nicht veröffentlicht werben, boch gibt ben fich ausweisenben Angehörigen auf Anfragen bas Zentralnachweisburo bes Rriegsminifteriums Berlin, Dorotheenftrage 48 Mustunft. Die Bermundeten find in guter Pflege.

Lokales und Provinzielles.

S Dillenburg, 13. Auguft. In ber am Rem ftattgefundenen Gtabtverordneten Sigung vier Dlagiftratsmitglieber und 21 Stabtverorbnete ann Der erfte Buntt betrifft eine Borlage bes Magiftrats berniff Bewilligung der nötigen Geldmittel zur Gewährung der forderlichen Unterftügungen an hilfsbedürftige Familien berufener Mannschaften, für sonstige Aufwendungen mehr Des Krieges und die Erhebung einer Sonderfteuer gur Dette biefer Ausgaben. Der Magiftrat rechnet für eine etwa ich Monate anhaltende Unterstügung mit rund 19000 Ratt beantragt als Dedung dieser Ausgaben einen Aufichlag Die ftaatlich veranlagte Einformmensteuer in Sobe von 25 Pm Bei einem Einkommensteuer-Sollbetrage von 73 000 wurde ber Aufschlag von 25 Prozent etwa 18000 einbringen, vorausgesett bie Befreiung von biefer Societ fteuer für Beamte und ber gur Fahne einberufenen pflichtigen. Als unterftugungsberechtigt werben in Stadt girfa 100 Frauen und 200 Rinder in Betracht fom DerAntrag bes Magiftrats wird ohne Debatte ang enomat 2. Die Bertretung bes einberufenen Stabtrechaers hat ber Beigeordnete Sch iltheis übernommen. Der beant Remuneration wird gutgeheißen. Außer bem Gtabird find noch Stadtfefretar Mohrmann, Boligeifergeant gind Buroaffiftent Rrahmer zu ben Fahnen geeilt. Rretituberichreitung bei Titel 12 Rr. 281 bes Gtate (mit und Begirfesteuern) wird genehmigft. - 4. Da bie in Dauer Des Stadtalteften 3. Brambach als Dagiftraffin am 23. Oftober d. 38. abläuft, erfolgt mit großer Red die Wiederwahl auf weitere seche Jahre. — Rachbes Derr Stobtnassbruchen herr Stadtverordnetenvorfteber Roll für Die bebattelole reitstellung der wegen bes Krieges notwendigen Mittel geb hat, wird mit einem begeiftert aufgenommenen pod

— Der hiefige Mannergesangverein "Liebertras hat in einer Borstandssitzung beschloffen, für das Rote 50 Marf zu spenden und die Familien seiner zur einberufenen Mitglieber ebenfalls zu unterftugen.

- Schut den Amerifanern. Bir weifen holt darauf bin, daß allen in unferem Staatsgebiet welle am erifanifden Staatsangehörigen feitens Behörben und feitens ber Bevölterung überall bas 6 Entgegenkommen zu erzeigen ift. Die Amerikaner ficht mit ben Englandern zu verwechfeln. Die Bereinigten baben uns bisher eine lofenen Die Bereinigten haben uns bisher eine lobenswerte Reutralität bemabt unferen Landsleuten ebenfalls weitgebendften Schut beiben laffen bashals if beiben laffen, beshalb ift es auch unfere Pflicht, und Berhaltens ben Ameritanern aegenüber, die fich gegennte bei uns aufhalten, auch murbig zu zeigen.

- Raffauifche Landesbank. Die Ginlie von Werpavieren bei ber Rauffauischen Landesbant gut wahrung und Berwaltung hat in biefer fritischen Beit folchen Umfang angenommen, daß sich der Andrang mehr bewältigen läßt. Ein Grund zu solcher Elle gar nicht vor. Die Landesbankbirektion bittet, in bit Wonat feine Effekten mehr einen beiter beiter beitet. Monat feine Effetten mehr einzuliefern, ober wenigftens verb zufragen. Sie behalt fich vor, die Annahme unangent Sendungen ju verweigern. Diejenige, die ihre Effeten ber letten Beit eingeliefert haben, muffen fich noch les Beit gedulten, bis ber Beit gebulten, bis ber hinterlegungsichein ausgefen

Mangenbach, 9. Auguft. Dem herrn Burgen von Nanzenbach wurden von Ungenannt 100 Mart wiesen für benjenigen Rangenbacher, ber fich guerft !

Per Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. König.

(Rachbrud nicht gestattet.)

"Gie fprechen heute in einem feltfamen Zon," fagte et anwillig. "Sie hegen boch nicht Migtrauen gegen mich? Benn bies ber Fall fein follte, fo bitte ich, mir bie Urfache angu-

"Ich habe nur eine Bermutung ausgesprochen, herr Graf," unterbrach Eduard ihn, "die Grunde werde ich Ihnen in 36er Bohnung nennen."

"Sie werden alfo meine Bechfel bistontieren?"

Ich weiß das noch nicht."

Eh bien, - dann wende ich mich an einen anderen Ban-

"Das fteht Ihnen ja immer noch frei, wenn ich bas Ge-daft ablehnen follte." "Sie find fehr fonberbar, befter Berr! Beshalb bringen Sie auf eine Unterredung in meiner Bohnung ? Wir find boch

uch in Ihrem Sanfe ungeftort, wenn es fich um ein Geheimais handeln follte! Reineswegs! Dein Rommis ift fehr neugierig, er tenn

biefes Beheimnis icon, ober richtiger gefagt, er ahnt es und d mochte ihn nicht tiefer als gerade notig ift, barin einwei

Das Antlit des Grafen mar fahl geworden, auch er ichien est bas Beheimnis zu ahnen.

Run, wie Gie wollen," fagte er, "ich bin in ber Tat neuplerig, mas ba heraustommen wird.

In jedem Falle etwas, was für Sie von großem In-

"Blauben Sie? Alfo betrifft es mich perfonlich ?"

Din, ich weiß zwar nicht - indeffen etwas besonderes lann es nicht fein. In diefer Strafe wohne ich, wir werben gleich am Biel fein.

Es ift tein grafliches Quartier," fagte Eduard, als fle sor bem Daufe eines Gattlers fteben blieben,

"Rein, in der Tat nicht," erwiderte Graf Morran, "aber ch fand nichts Besseres, und im Hotel war mir die Woh-ung zu geräuschvoll. Zwei Zimmer in der Belletage, nicht immal tomfortabel möbliert, indessen, da ich außer nachts sel-

en gu Baufe bin, genügen fie mir." Der Graf und der Bantier ftiegen eine enge, fteile Treppe pinauf, der Braf öffnete eine Tir, und ließ feinen Begleiter n ein hubich, aber einfach ausgestattetes Zimmer eintreten. "Rehnen Sie Blag," fagte er, auf ben Diwan beutenb,

Sie durfen fich nicht mit prüfendem Blid umfchauen, der Ordnungswut meiner Sauswirtin habe ich einen Riegel vorjefchoben, ich will mir nicht meine Papiere burchftobern laffen."

"Gie merben triftige Briinde haben, das ju verhüten," pottete Eduard, den Blid feft und burchdringend auf ihn jeftend, "ber Rellner Joseph Cundel wird bereits ftedbrief-

Graf Morran prallte gurild, als ob ein Bligftrahl por hm niedergefahren fei; mochte er auch auf unliebfame Eroff. nungen gefaßt gewesen fein, - bas hatte er nicht erwartet.

Gleichwohl fand er bald feine Faffung wieder, das Blut chof ihm jab in die Bangen, ein Bornesblig gudte aus ben halbgeichloffenen Angen.

Bas wollen Sie damit fagen?" fragte er icharf. "Bas habe ich mit jenem Rellner gu fchaffen ?"

Sbuard hatte die Wiener Beitung aus der Tafche geholt. "Befen Gie die amtlichen Befanntmachungen," fagte er, indem er bem Grafen das Blatt überreichte. Das Signalement ftimmt gang genan."

Graf Morran hielt ben ftarren Blid lange auf ben Sted. brief geheftet, bann marf er bas Blatt auf ben Tifch.

3d begreife nicht, wie Gie ben Stedbrief auf mich beiteben können," erwiderte er gornig. "Es ift allerdings nicht chmeidzelhaft für mich, daß ich mit diefem Rellner Aehnichteit habe, aber man findet das ja häufig, ich felbft bin con einmal einem Doppelganger begegnet, der eine gang rappante Mehnlichfeit mit mir hatte.

Ein ironifdes Bacheln umgudte die Bippen Eduards, mah-end er die Beitung gufammenfaltete.

"Sie werden mich durch solche landläufige Redensarten nicht irreführen," sagte er achselzudend. "Erinnern Sie sich, daß ich Ihnen bereits einen Bechsel distontiert habe, und Sie werden begreifen, daß es nun in meinem Intereffe lage, Die hiefige Behorbe auf diefen Stedbrief aufmertfam gu ma-

"Berr, wenn Sie bas magen -" "Laffen Sie mith ausreben, herr - Graf. Sie mitchen mir beweisen mussen, daß Sie in der Tat der Graf Stephan Morray sind, und daß Sie in Ungarn die Güter besigen, von benen Sie bei jeder Gelegenheit reden. Diesen Beweiß zu sorbern bin ich als Ihr Gläubiger berechtigt und auf Grund dieses Stedbriess könnte unsere Behörde Sie dazu zwingen. Ich werde bas nicht tun, Sie fogar noch ichiten und unterfligen, wenn Sie in meiner band ein gehorfames Bertzeug ein wollen."

Das fefte energifche Auftreten bes Bantiers verfehlte ben beabsichtigten Ginbrud nicht, der Graf manderte mit großen Schritten auf und ab und vermied es angftlich, bem Blid

Ebuards gu begegnen. "Dieses Wiener Blatt ift hier wenig verbreitet," fuhr ber lettere nach einer Bause fort, "gleich wohl tann es in die hande eines Beamten fallen, ber Sie tennt, bann wird die Farbe Ihres Saares jum Berrater an Ihnen. Mein Rommis machte mich beute vormittag auf ben Stedbrief und auch augleich auf Sie aufmertfam, ich habe ihm Berichwiegenheit

besohlen, er wird schweigen, weil er von mir abhängt.

"Rein," erwiderte ber Graf, indem er fteben blieb "Sie muffen verschwinden und in einer anderen mit finfterem Blid burd bas Fenfter ichaute.

"Unter anderem Namen? Meine Papiere find in Ordnussen wolle ich einen anderen Ramen führen, so milte ich eine Baß haben, der auf ihn lautet."

Rönnten Sie biefes Papier fich nicht verfcaffen ?"

"Ra, dann müssen Sie Ihren Namen behalten, ber Baufier nach furgem Rachdenken. "Weshalb joule es wei Grafen Morran geben können? Bettern vielleicht eine gewisse Familienabnischen eine gewiffe Familienabnlichteit miteinander habent noch nicht lange hier, und wie Sie fagen, wenig bein Rreije, in denen Sie bisher vertehrt haben, nuffen Sben, in der großen Stadt tann Ihnen das nicht ichner Graf Morran hatte fich in Ihnen das nicht ichner Graf Morray hatte fich in einen Geffel geworfen, et Etni aus der Tafda um einen Geffel geworfen, et

fein Etni aus ber Tafche und giinbete ficheinenene "Bollen Sie mir fagen, was Sie von mir ve fragte er mit heiserer Stimme. Die Richtigteit mit mutungen erkenne ich teineswegs an, aber es ware baß Ihre Plane mir ausagten, in biesem Falle liege ich leicht ein Bundnis schließen, das natürlich auf keit beruhen mißte "

"Gegen biefe lettere Bedingung läßt fich nichts ein ben," nichte Eduard, "ich habe Ihnen ichon gefagt, bat in biefem Falle Sie schirmen und beschingen werdet, bem eröffne ich Ihnen mand beschingen getallen bem eröffne ich Ihnen manne bei beit getalligert bei dem eröffne ich Ihnen, wenn Gie es richtig angigtel fen, eine Goldgrube, aus der Sie mit vollen Daiben fon

Berftehen Sie auch bas "Corriger la fortune?" "Diefe Frage ift beleidigend," fuhr ber Graf auf gian be. "Reineswegs, ich nup flar feben, um meinen berthen du tonnen. Sie marbar feben, um reichen bigien werfen gu tonnen. Gie werden mit einem reichen tannt werden, ber friffen erben mit einem reichen taunt werden, der früher ein leibenschaftlicher Dafat war; es ift mein Mill.

"Finanziell?"
"Nicht das allein, auch moralisch, er hat nicht ichten igt, ich haffe ihn Alber a wordlisch, er hat nicht ichten leidigt, ich haffe ihn. Aber er darf nicht erfabrent, dat ter Ihnen stehe, Sie muffen, wenn die Rebe darant ollte, jede Befanntichaft mit ollte, jede Befanntichaft mit mir leugnen, erfahrter bie Ihren Rusellen, fo werden Sie Ihren Rusellen, erfahrter bie Ihren beit, fo merden Gie Ihren Zwed nie erreichen.

"Budem miffen Sie es außerordentlich fein am feinen Arguwohn in feiner Seele 311 weder, in sam, Schritt für Schritt, burfen Sie ihn auf der gegen Bahn vorwätts führen, bis er in den Albertund in stützt. Der herr ift ein Edelmann auf alter, bochant fturgt. Der herr ift ein Ebelmann aus aftet, bodie Familie, er wird nach zwei Jahren ein gnajoral er aber angenblidlich noch unter Bormunbicaft feines

m Rriege auszeichnet, ober an ber Groberung einer der eines Geschüges fich beteiligt. - Beitere 100 Mart beileiben herrn zur Unterstügung von Famlien im Feld Der Hangenbacher.

Berborn, 13. August. Wie in vielen Orten, fo bier Die Ginrichtung fur Die Rinder getroffen werden, ppe ins Leben treten, fobag bie Mitter ihre Rinder beforgt wiffen, wenn fie auf Arbeit gehen muffen. Wir auf bas Inferat in ber heutigen Rummer. Ausan ben angegebenen Stellen erteilt, auch barüber indere, mann die Rinder gebracht werben fonner, wie ber Befostigung gehalten wird. Es ift naturlich, Die feither, die Rinder vom 2. Jahr ab in die Rinder-geben. Bünsche bieserhalb können bei herrn Defan for haußen vorgebracht werben.

für das zu errichtende Lazarett werden an Basche pp. auf bem Rathause entgegengenommen bie Mitbürger gebeten, reichlich zu schenfen, ben Anforberungen in jeber Beziehung genügt werben Bur Beschaffung ber Berpflegungsbedurfniffe wird in besonderer Aufruf erfolgen. Gelbfpenden find erbeten und wollen auf dem Rathause abegeliefert Ge ift mit Freude ju begriffen, bag gerade bie Bemittelten für biefen 3wed ichon ichone Beweise Baterlandsliebe gegeben haben. Allen herzlichen Dant!
Der Borfitende des Obst: und Garten: Bereins ichreibt uns: In ber jegtigen Beit ber Rot Grabe unferes Baterlandes, mo aller Bergen in Silfsbober ichlagen und opfermillige Danbe fich überall ihr Scherflein beigutragen jum Rampf um unfere Buter, tonnen bie Bereine, Die gur Mithilfe in ber unmöglich mußig bleiben. Wir haben im Obit-Berein 30 Mart bewilligt jur Bramierung agarten-, Balton- und Gensterschmud. 3ch meine, fold ichweren Zeit konnte jeder und wenn er fich lebr bemuht hat, jur Berschönerung bes Stadtbilbes gen, auf eine berartige Pramie verzichten und ber Berein bie für biefen Zwech bewilligten Gelber beffer und er verwenden. Ich wurde ben Berichlag machen, Betrag bem Berein vom Roten Kreuz jur Pflege beter ju übermitteln. Bu einer Besprechung und Beung in biefer Angelegenheit werben alle Mitglieder h und Gartenbau-Bereins auf heute Donnerstag, den guft, abends 9 Uhr in das Bahnhofhotel eingelaben. mich mobl ber Soffnung hingeben, bag bie Ditlofern fie nicht am Erscheinen verhindert find, gahlbeinen ober mit ben gefaßten Beschuffen einver-

Stankfurt a. Dt., 11. August. Die hier wohnen-Bur Beit bier weilenben Amerifaner hielten beute entjurter Dof" eine ftartbesuchte Bersammlung ab, in Bilbung eines Bereins beschloffen wurde, ber fich mit baften ber hier notleibenden beutschen Kriegerfrauen inder wibmen will. Gine Sammlung für die beutschen beren Ernahrer im Felbe fteben, ergab eine be-

trantfurt a. Dr., 11. August. (An ben Pranger.) iden Fallen haben hiefige Dausbefiger Frauen und Don im Gelbe stehenben Dlietern aus ber Bohnung gemiefen, weil biefe mit ber Diete im Ruchftand find. Das Garnifonstommando wendet fich aus talag an bie Stadt und ersuchte biefe um Befeitigung brienben Bartherzigfeit feitens ber Dausbefiger. Es falls bie Repressalien gegen bie armen Leute trogbem nierbleiben, die Ramen Diefer Dauspaschas rucffichts Pranger ber Deffentlichteit zu ftellen. Diele Diefer

gewiffenlofen Befiger werben fich auch burch biefe Drohung nicht rühren laffen.

Ronigstein, 11. August. Wie tief bes Rrieges Sand in bas Familienleben eingreift, beweift bie Tatfache. baß aus Ronigftein außer ben vielen unverheirateten Rriegern 145 Familienvater ju ben Gahnen einberufen murben, bie neben ihren Frauen 251 Rindern gurudlaffen mußten. Bur Unterftugung Diefer Burudgebliebenen bat Die ftabtifche und private Liebestätigfeit weitgebenbe Borforge getroffen.

* Friedrichedorf i. E., 11. August. Auf Boften bat fich ber jum Babnübermachungebienft berangezogene Bojahrige Spenglermeifter Gorg mit feinem Dienftgewehr burch zwei Schuffe getotet. Die Zat wurde in einem Anfall pon Schwermut verübt.

* 3dfiein, 11. Muguft. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte in einer außerorbentlichen Sigung für Die Unterftugung notleibenber Rriegerfamilien 10 000 Darf. -In ber Stadt werben mahrend bes Rrieges 250 Frauen und

Rinder aus Den Unterfunft finden.

* Dbermorten, 11. August. Bon einem Dablen-fuhrmert murbe bas zweifahrige Rind bes biefigen Einwohners Buchenau überfahren und auf ber Stelle getotet.

* Reichelsbeim i. 28., 11. Auguft. Auf Anregung bes Ortspfarrers Bogel beichloß man bier bie Errichtung eines Lagarette ju 80 Betten. Die Pflege ber Bermundeten übernehmen bie hiefigen Frauen und Jungfrauen. Diefes Beifpiel praftijcher werftatiger Liebe einer fleinen Landgemeinde verbient Nachahmung.

Juriftijche Ede.

Die Pslichten des Tierhalters. Nach § 833 BGB. ist, wenn durch ein Tier ein Mensch getötet oder der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt wird, derjenige, welcher das Tier hält, verpslichtet, dem Berletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen. Unter diese Bestimmung fallen alle Schädigungen, welche "durch das Tier" verursacht werden, im Gegensat zu denseinigen, welche einem lediglich als Wertzeug in der Hand des Wenschen sich bewegenden Tieres, zum Beispiel einem von dem Kutscher gesentten Pserde, ihre Entstehung verdanten. Der § 833 BGB. tommt daher in denseinigen Fällen zur Anwendung, wo es sich um ein selbständiges, willtürliches Tun des sich selbst überlassenen Tieres, um einen Aussluß seiner tierischen Katur handelt. Der Tierhalter hastet für die Schädigung ganz unabhängig Die Bflichten des Tierhalters. Rach § 833 BBB. Der Tierhalter hastet für die Schädigung ganz unabhängig davon, ob ihn ein Berschulden trifft. Diese Haftung erstreckt sich nicht nur auf diesenigen Schädigungen, welche durch eine direkte Einwirtung des Tieres verursacht sind, wie d. B. Schlag oder Biß eines Pferdes. Es genügt vielmehr auch eine mittelbare Einwirtung des Tieres. Der Tierhalter haste daher auch auf Erund des § 833 BGB. wenn eine Berletzung nicht unmittelbar burch das Pferd, sondern durch den von dem durchgehenden Pferde gezogenen Wagen verursacht wird. Das Reichsgericht hat die Haftung des Tierhalters im solgenden Falle für gegeben ertlart :

Die ohne Aufficht gelaffenen Bferbe gingen mit bem Bagen durch. Jemand, der die Pferde halten wollte, um zu verhindern, daß andere auf ber Strafe befindliche Menschen gefährdet würden, wurde zu Boden geriffen, als er die Leine zu fassen suchte. Sein linter Unter-ichentel wurde durch ein Wagenrad übersahren und gebrochen. In der Urteilsbegrundung betont bas Reichs. gericht ausdrücklich, es komme gar nicht das Reichs-gericht ausdrücklich, es komme gar nicht darauf an, ob der Berletzte durch eine besondere Kraftäußerung der Pierde zu Boden geschleudert oder durch die nicht zu hemmende Bewegung der davoneilenden Pserde an der von ihm ergrissene Leine mit sortgezogen und nieder-gerissen sei. oder ob er auch nur bei dem Versuche, die Bferbe anguhalten, gestrauchelt und zu Boben gestürzt sei. Selbst in dem letteren Falle sei der Sturz und die in dessen Folge eingetretene Berletung urfachlich auf das Durchgeben der Pferde gurudzusuhren, also "durch die Nigebe" perusiadt Bjerbe" perurjacht.

Gefundheitspflege.

Die "Tatalgie". Die medizinische Bezeichnung Tatalgie ift verhältnismäßig neu, aber das Leiden, das sie bedeutet ift nur allzu weit verbreitet. Es beginnt mit einem lebhaften Juden oder Kigeln des Fußabsages oder der gangen Sohle und zwar gewöhnlich am rechten Buge, er-greift bann auch ben linten und wird mit ber Beit immer heftiger und anhaltender. Rheumatismus, Mithma, Digrane und Fettleibigfeit maden für die Latalgie bejonoers empfanglich. Im Anjang ist der Schmerz nicht allzu groß und setzt des öfteren aus, ja wird beim Liegen sogar völlig unsühlbar. Aber beim Gehen steigert sich der Schmerz und weicht schließlich überhaupt nicht mehr. Der Laie neigt zunächst dazu, sein Schuhzeug verantwortlich zu machen, aber nach einigen Wochen muß er ertennen, daß das Uebel einen anderen Ursprung hat. Besonders start sind die Schmerzen am Morgen, und sie werden durch Feuchtigkeit und Temperaturschwantungen noch gesteigert. In ben chronischen Fallen tann ber Krante schließlich von Schmerzen nicht mehr stehen, er muß sigen ober liegen, sindet nachts teinen Schlaf mehr und die Schmerze liegen, sindet nachts teinen Schlaf mehr und die Schmerz-pausen werden zu seltenen Ausnahmen. Bisher verfügte die Heilfunde über tein wirksames Mittel zur Bekämpfung diese Leidens. Der französische Mediziner Dr. Solland hat der Tatalgie ein eingehendes Studium gewidmet und babei ein Mittel bzw. eine Behandlungsmethode gefunden, die nach Angaben der "Revue" sich bei den jüngsten prattischen Bersuchen solland weg bewährte. An Stelle der bisher üblichen Einpinselungen mit Jod oder Opiumtinktur, die eine spezi-sische Heilwirkung vermissen ließen, empsiehlt Dr. Solland Kusduschen von 10 M. nuten Dauer. Sie mildern den Sugduichen von 10 Minuten Dauer. Gie milbern ben Schmers und bringen eine raiche Befferung des Befindens; und ba dieses Seilmittel jedem zugänglich ift, wird man fortan die Qualen ber Tatalgie zu lindern vermögen.

Neueste Nachrichten.

Gin neuer Erfolg unferer Truppen bei Mülhaufen.

Berlin, 12. Auguft. (Wolffmeldung.) Bei Mulhaufen baben die deutschen Truppen 10 frangoniche Offigiere und 513 Mann ge: fangen genommen. Außerdem wurden 4 Ge: fchute, 10 Fabrjeuge und eine febr große Un: gahl Gewehre erbeutet. Der deutsche Boben ift vom Feinde gefäubert.

Bei Lagarde find den deutschen Truppen über 1000 unverwundete Briegegefangene in Die Bande gefallen, über ein Gechftel der beiden am Gefecht beteiligten frangofifchen Regi: menter.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Witterung für Freitag, ben 15. Muguft. Troden und meift beiter, tagsuber recht marm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Kloje, Serborn.

t hatt. Sie werden sich als ungarischer Graf in dieffie tinfilhken und das Bertrauen und die Freundschaf Sen beren gu erwerben fuchen ; wenn Gie bas erreich beginnen Sie ungeschimt mit der Aussichrung blanes, über den ich alsdann Ihnen noch weitere Juden geben werde. Glanben Sie, das zu tönnen ?"

den werde, Glanben Sie, das zu ber mit dann, mas ich will," erwiderte der Graf, der mit aufmerksamfeit zugehört hatte. "Ich mache Sie daranf aufmerksam, daß ich, um in einer solcher gen familie fe aufmerksam, daß ich, um in einer solcher gen familie fe aufmerksam, daß ich, um in einer solcher familie ftanbesgemäß auftreten gu tonnen, mit den Bitteln verfehen fein muß; werben Sie mir biefe ge-

eine Unterstützung richtet sich nach Ihren Leiftungen,"
beliche Bernichtung mein glübendster Wunsch ist —"
beach berstehen Sie unter moralischer Vernichtung?"

de Bertieben Sie unter moralischer Bernichtung ber Graf ihn, erwartungsvoll ausblidend.
Die Bertibung eines Berbrechens!"
ins Berbrechens, das ihn zur Answanderung zwingt barnind will das Majorat behalten, ist es nicht so?"

Möglich, aber mir felbst liegt wenig baran, wer Eigen bleibt. Und nun frage ich noch einmal, wollen Sie betrachmen? In der Sache selbst behalten Sie freie betrachmen? In der Sache selbst behalten Sie freie betrachmen? In der Sache selbst behalten Sie freie der Detlonge wur das Sie mir von Zeit zu Zeit Beich verlange nur, daß Sie mir von Zeit gu Zeit Beflatten und mit mir beraten. Es ware vielleicht mög-Duell zu bringen, in dem er alsdann fallen

alliebe dadurch Ihr haß befriedigt? Größere Befriedimitte es Ihnen gewähren, wenn dieser reiche Erbe
nb elend im Buchthaus ober in der Fremde sein Dammerlie im Buchthaus ober in der Fremde sein Dametlich friftete. Dir icheint, der Bormund fteht im

te auch indirett unferen Blänen Borfchub leiftet, fo bod bon Ihnen nichts wiffen, vergeffen Gie bas be Anipielung barauf würde unangenehme Folgen für

Bebe dit, daß dieser Bormund ben Bunfch haben mag, in auf den Aller, aber andererfeits würde die Schande ben Namen der Familie gurudfallen, und Sie besteilen ben Namen der Familie gurudfallen, und Sie Breifen, daß dies dem abelsftolgen Edelmann nicht nemert fein fann."

Stephan Morray lächelte fartaftijd, er burchschaute ben Blan, die Erflärungen des Bantiers fanden bei

Bedfel distoutieren?" fagte er. "Werden Sie mus dechlet distoutieren?"

Bedfel distoutieren?"

Bulben Bulben? Rein! Stellen Sie ihn auf fünf-Dulben aus und versprechen Sie mir, bieses Geld

tn unjerem Interesse zu venutzen, so werde ich es Ihnen auszahlen, sobald Sie jener Familie Ihren Besuch machen.

Natsirlich müssen Sie Ihre Wechsel wieder einlösen, wenn
Ihre Kasse es Ihnen erlaubt, Sie haben ja allein den Gewinn, ich gebe Ihnen die Bersicherung, daß es ein großer
Gewinn sein wird. Stellt der junge Herr Ihnen Wechsel oder Schuldseine aus, so werde ich diese honorieren, Sie haben
also auch nach dieser Seite hin volle Sicherheit; können Sie
ihn verseiten, einen Wechsel zu fälschen, so zahle ich Ihnen dasier den pollen Betrag. Wir reden darüber noch später ausfür ben vollen Betrag. Bir reden dariiber noch fpater ausführlicher, por allen Dingen muffen wir nun forgen, daß Sie bier in voller Sicherheit verweilen tonnen. Sind Ihre Papiere

"Echt und in befter Ordnung," nidte der Graf. "Ich befige einen Bag, welcher von mehreren Ronfuln vifiert ift, und Die Resigtitel meiner Buter -"

Die natfirlich im Monbe liegen!" Bitte. teine Beleidigungen!

"Rein, nein, wir verstehen uns jest, ich werde mich be-mühen, alles fernzuhalten, was eine Disharmonie hervorrufen tounte. Die ungludliche Farbe Ihres Saares muß befeitigt

Wodurch ? Ich mag feine Perude tragen! Den Bart tomite ich fcheren laffen.

Nicht boch, das wiirde Sie verdächtig machen. Man würde nachforschen, weshalb Gie diese Menderung vorgenommen haben, und Gie blieben trogbem noch immer tenntlich. Ich hoffe, ein Mittel gu finden, mit bem man die Saare bauernd farben tann, mußten Gie biefes auch jeden Tag anwenden, fo wurde Ihnen bies noch nicht fo laftig fein, als wenn Gie eine Beriide tragen follten. Diefe Wohnung müffen Sie verlaffen, fagen Sie Ihrem Sauswirt, Sie reifen nach Ungarn gurud, und fahren Sie heute noch mit der Eifenbahn nach D., mo Sie im "Raiferlichen Sof" absteigen. Ich tomme morgen früh nach und treffe im Sotel mit Ihnen zusammen, um Ihnen das Saarfarbemittel zu bringen, das Sie felbst nicht kaufen durfen. Sie miffen fich ferner andere Barberobe aufchaffen, ba man Gie in bem Angug, ben Gie jest tragen, ju häufig bier gesehen bat. Saben Gie nicht viele und intime Betannte bier, so wird bie Detamorphose vollständig gelingen, Gie treten als anderer Graf Morran auf und suchen eine Bohnung, die ben Anforderungen 3hres Standes entfpricht. 3ch werde Ihnen, wenn bies alles geicheben, weitere Inftruttionen gebeh, auch bezüglich des Borwands, unter dem Gie der betreffenden Familie Ihre Aufwartung machen tonnen. Gind Gie bamit einverftanben ?" "Bollftändig !"

"Go reifen Gie alfo heute abend ab ?"

Bang, wie G'e wünschen!

Conard nid .. vefriedigt und erhob fich, noch einmal fcweifte fein Blid priifend durch bas Bimmer, mahrend er feinen Bale-

Bas auch in der Folge geschehen mag, Sie werden die Unterredung, die wir jest gehabt haben, unter allen Umftan-

ben verschweigen," sagte er, "bie Berautwortung fitr alles, mas Sie in dieser Angelegenheit tun, muffen Sie allein übernehmen; sollten Sie fich jemals auf das Bundnis mit mir berufen, fo merbe ich Gie besavouieren."

"36 tann mir das denten," fpottete ber Graf, der mieder aufs und niederwanderte, "Gie wollen natürlich ber Ehrenmann bleiben -

"Allerbings, Gie bagegen haben nichts gu verlieren," fuhr Schnard mit scharfer Betonung fort, "Ihnen tann ja am Ende wenig baran liegen, ob Ihr Sündenregister etwas länger wird. Auf Wiedersehen morgen in D."
"Ich werde bort sein," nidte ber Graf, und nach turzem

Bruf ging Eduard hinaus.

Die Frage, die ihm fo viel Kopfgerbrechen gemacht hatte, war nun gelöft; er fagte fich wohl mit Recht, er habe teinen befferen Berbindeten finden tounen, als diefen Abenteurer, ber burch fein ariftotratifches Unftreten und fein feines Beneh. men jeden beftechen mußte.

Es war fehr mahricheinlich, daß Baron Dagobert mit feiner inneren Ungufriedenheit und feinem Groll gegen ben Bormund fich an biefen Dann aufchloß, er befaß ja teinen Freund, bem er feinen Merger und feine Gorgen anvertrauen tounte und gelang es dem Grafen, bas volle Bertrauen bes Ba rons zu gewinnen, so hatte er leichtes Spiel mit ihm, bat wußte Eduard aus Erfahrung. Er blieb an mehreren Friseurladen stehen, um fich nach

einem Saarfarbemittel umgufchauen, und fo gelangte er end lich vor bas Schaufenfter bes Frifeurs Burger, bei bem et augenblidlich fand, was er fuchte.

Ohne Bogern ging er hinein, aus bem oberen Stodwerte challten laute Stimmen und frohes Lachen herunter.

Gin Mabden wollte ihn bedienen, er verlangte ben Ge-ichaftsinhaber felbst zu sprechen, einige Minuten später tam ber Frisenr in Frad und weißer Beste mit hochrotem Gesicht bie Treppe herunter. "Sabe bie Ehre," ichnarrte er mit einer Berbeugung, "wo-

mit tann ich dienen ?"

"In Ihrem Saufe geht es ja luftig gu," fchergte ber Ban-

"Auf meine Roften, jamohl, die Geschichte reißt mir ein boles Loch in ben Gelbbeutel, aber ich habe ja nur bas eine Rind, und bas feiert bente Sochzeit."

"Da gratuliere ich. Hoffentlich eine gute Bartie?" "Dante, ja, wie man es nimmt," erwiderte Burger, an den Spigen seines Knebelbartes drehend. "Ein braver Mann, tein Bermögen, die jungen Leute werden fich plagen muffen, aber bafür find wir ja auf der Welt."

"Richt alle!"
"Nein, nicht alle. Sie haben recht. Aber die, benen die gebratenen Tanben in den Mund fliegen, haben auch nicht immer, was fie wollen, von Sorgen bleibt teiner verschont, ber eine hat fie in diefer, ber andere in jener Beife."

Fortfegung folgt.

Bekannimachung.

Die Staats: und Gemeindesteuer und bas Schulgeld fur das II. Biertelfahr des Rech: nungejahres 1914 ift bis gum Falligfeitstermin, dem 15. Muguft, ju jablen.

Gleichzeitig wird an die Einzahlung des Waffers geldes für April, Juni mit dem Bemerten erinnert, daß nach Ablauf von 8 Tagen, am 21. August mit der zwangsweisen Beitreibung begonnen werden muß.

Gin Drittel bes Wehrbeitrage ift bis aufangs September d. 36. ju gablen.

Serborn, ben 12 Muguft 1914.

Die Stadtfaffe.

Fisch-Verkauf.

Morgen Freitag, den 14. d. Mts. von vor: mittags 11 Uhr ab gelangen in der Wohnung des Fischers Wiffenbach Weiftsische aus der Dill zum Breife von 30 Big, bas Bjund jum Berlauf. Der gange Erlos bient wohltatigen Bweden.

Berborn, ben 13. Angun 1914.

Der Bürgermeifter: Birfenbahl.

Wiederbeginn des Schulunterrichtes.

Der Schulunterricht an ber Mittel- und Bolls. fcule wird am

Freitag den 14. d. M.

vormittage 8 Hbr

in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Die Eltern bitte ich, bie Rinber gu ber angegebenen Beit gur Schule ichiden gu wollen und fie auch gu regelmaßigem Schulbefuch anguhalten.

Antrage auf Befreiung ober Dispensation vom Schulbefuch find ben herren Rettoren gu unterbreiten.

Berborn, ben 12. August 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbabl.

Bekanntmadjung betreffend Aufruf des Landfturms.

Bon ber ausgebildeten Landfturm - Jufartikerie muffen fich außer den befohlenen Jahres-

flaffen am 15. Mobilmadjungstag (ben 16. Auguft) nadmittags 5 Uhr beim Bezirkstommando Bettar noch die Jahrestlaffen 1897 (foweit fie 1875 geboren find) und bie Jahrestlaffe 1891 ftellen. Bon bem ausgebildeten Landfturm lämt-

licher übrigen Waffengattungen haben fich außer ben befohlenen Jahrestlaffen am 17. Dobil= machungstag (bem 18. August) 3 Uhr nachmittags in Beglar auf bem haarplat gleichfalls noch bie Jahrestlaffen 1897 (foweit fie 1875 geboren find) und die Jahrestlaffe 1891 zu geftellen.

Dillenburg, ben 11. August 1914. Der Rönigl. Landrat: v. Bigewig.

Wird hiermit befannt gemacht. Serborn, ben 11. Auguft 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Bekanntmachung.

Auf Befehl bes Chefs bes Gifenbahnmefens haben

Erntearbeiter freie Bahnfahrt.

Die Berren Bürgermeifter werben erfucht, bies ortsüblich betannt ju machen und außerbem am Gemeindebrett öffentlich

Dillenburg, ben 12. Auguft 1914.

Der Ronigl. Lanbrat: v. Bige wig.

Der Rrieg ift uns aufgezwungen. Bur Berteibigung unferes teuren Baterlandes gieht Deutschlands beer bas Schwert für Raifer und Reich. Unfere Manner, Sohne und Bruder eilen ju ben Fahnen, freudig bereit, mit Gott für König und Baterland Blut und Leben einzuseten.

Bon Deutschlands Frauen und Dabchen erwartet bas Baterland die gleiche Singabe und die gleiche Opferfreudigfeit wie pon feinen Sohnen. Es gilt, ben verwundeten und erfrantten Rriegern gu belfen, Rot und Glend, Die ber Rrieg

im Befolge hat, ju lindern. Treu ju unferer Pflicht : "Im Rriegsfalle Fürforge für bie Bermunbeten und Rranten auszuüben" ruften wir uns gu unferer Arbeit, rufen alle Frauen und Dabden auf, fic mit uns in unserem Liebeswerte gu vereinen. Jebes Berg, bas fich uns öffnet, ift uns milltommen, jebe Sand, bie

mit uns arbeiten will, werben wir bantbar ergreifen. Alle Frauen und Dabden, ohne Unterfchied bes Glaubens und bes Stanbes, wollen ungefaumt in unferem Zweigverein eintreten.

Bott gebe unferen Sahnen ben Sieg und fegne unfere

Arbeit im Dienfte bes Roten Rreuges! Dillenburg, ben 8. Auguft 1914.

Der Vorftand des Vaterlandischen Frauen-Vereins. Bweigverein für den Dillfreis. Frau von Bigewig.

Anfraf

Bom Silfsausichuß in Berborn ift beichloffen worben : Für die Rinder berjenigen Frauen unferer Rrieger, Die auf Arbeit geben wollen, foll, damit fie ihre Rinder nicht unbeauffichtigt zu laffen brauchen, eine

Unfragen und Unmeldungen bei Frau Rauf. mann Mar Pisfator u. Frau Raufmann Peter Pring

bis Samstag Abend

Cobann wird bringend und berglich gebeten, bag fich Damen bei herrn Defan Profeffor Saugen melben, Die bei ber Rinberpflege belfen wollen.

Befanntmaduna.

Die Stadtfaffe bleibt morgen vormittag gefcbloffen.

Berborn, ben 13. Muguft 1914.

Der Bürgermeifter : Birfenbahl.

Hufruf!

Infolge bes Rriegsausbruches find bie Anforberungen betr. Gestellung von ausgebilbeten Pflegern für bas Gtappengebiet bedeutend erhöht worben. 3ch forbere baher alle mannlichen Ginwohner bes Dillfreifes, bie als Rranfen: pfleger ausgebildet find und bie nicht gur Gingiebung gelangen, hierdurch auf, ibre Dienfte bem Roten Breug und bamit bem Baterland jur Berfügung ju fellen. Die Anmelbungen find bis jum 17. b. Dits munblich ober fdriftlich bei bem Unterzeichneten anzubringen. Bei ichriftlicher Anmelbung ift anzugeben : Bor- und Zuname, Stand, Wohnort, Alter, Religion, fowie mann und wo bie Ausbildung ftattgefunden hat.

Dillenburg, ben 11. Auguft 1914.

Zweigverein vom Roten Kreuz f. d. Dilikreis.

Der Borfitenbe: v. Bigewis, Lanbrat.

An die Handwerksmeister des Kammerbezirks.

Infolge bes Rrieges find manche Sandwerter gu ben Fahnen gerufen worben, bie ihr Gefcaft allein ober mit einem Lehrling betrieben haben. Das Gefcaft wirb in vielen Fallen geichloffen werben muffen. Die Burudgebliebenen bes Deifters fonnen fich nicht ernahren, ber aus bem Rriege heimkehrende brave Solbat findet fein Gefcaft ruiniert und feine Familie verarmt. Das darf nicht gefchehen! Sier muß geholfen werben und es fann geholfen werden! Biele größere Befcafte haben altere Gefellen gurudbehalten. Man überweife je einen folden an bie verwaisten Betriebe. Much viele altere Deifter find gurudgeblieben und fonnen fich bes verwaiften Gefcafts bes Rollegen-annehmen. Das ift eine edle und patrio: tifche Zat und angerbem eine Chrenpflicht!

Befonders bie Innungen und fonftigen handwertlichen Bereinigungen tonnen fich in biefer Beziehung verbienftvoll betätigen. Bir rufen fie bagu auf und zweifeln nicht, baß fie bem Aufruf gern folgen werben.

Wiesbaden, ben 10. August 1914.

Die Bandwerfstammer..

3. 4.: Der ftello. Borfitende: S. Carftens.

Der Enndifus: Soroeber.

Befanntmachung.

Infolge bes überaus ftarfen Auftretens bes Roblweiß: lings ift unfer Gemufebeftand auf's Meugerfte bebroht. Diefe Befahr abzumenben und alles aufzubieten, um bie Erzeugniffe unferer Landwirtichaft vor bem Berberben zu bewahren, ift infolge bes Kriegsausbruches im Intereffe unferes Baterlandes gang befonders notwendig. Ein Ginfangen ber Taufende von Schmetterlingen, Die 3. 3t. Die Luft burichmarmen, ift jebenfalls nicht mehr möglich und auch wenig erfolgreich, weil Diefe ichon einen Teil ihrer Gier abgefest haben. Alls einziges Mittel, unfern Gemufebeftanb por bem Berberben gu bemahren, bleibt nur noch bas Berftoren ber bereits gelegten Gier übrig. Dit Diefer Arbeit barf unter feinen Umftanben langer gezogert werben, weil ichon in allernachfter Beit bie Raupen auf ber Bilbflache ericheinen und es bonn nicht mehr Sande genug geben tann, die Millionen von Raupen abzulefen. Da unfere lediglich ber landwirtschaftlichen Arbeiten wegen vom Schulunterricht befreite Jugend an ben 3. 3t. ftattfinbenben Erntearbeiten weniger Silfe leiften fann, fo bietet fich ihr auf dem bier in Betracht tommenben Gebiete ein arbeitereiches und bantbares Gelb ber Betätigung.

Die herren Burgermeifter bes Rreifes erfuche ich, porftebenbes fofort in ihren Gemeinden veröffentlichen gu laffen und nach Benehmen mit ben herren Lehrern mit allem Ernft babin zu wirfen, bag mit bem Berftoren ber Schmetterslingeier fofort begonnen wirb. 3ch nehme an, bag bie herren Lehrer fich gerne bereit finben laffen, mitzuwirfen, insbefonbere ber Schuljugend Die notige Anleitung gu geben und biefe auch zu beauffichtigen. Auch bitte ich alle Landwirte und Gemufeguch ter nicht allein in ihrem eigenen, fondern auch im Intereffe bes Baterlandes, fich an bem Berftoren ber Schmetterlingseier mit zu betätigen, umfomehr, als eine vollftanbige Bernichtung ber Schmetterlingseier nur bei gemeisamem Borgeben aller Intereffenten möglich ift.

Dillenburg, ben 10. August 1914. Der Ronigl. Landrat : v. Bigewig.

Bekanntmachung.

Pom 11. Mobilmachungstage - 12. Huguft barf Reifegepad wieber angenommen werben and mit Mititartofalgugen beforbert merben

Gerner merben boin gleichen Tage an bis auf famtliche Militärlofalguge gur Beforberung von Leben wie Getreibe, Dett Galg, Rartoffeln, Bleifch, Burfe Brot, Gier, Butter, Rafe, Gemufe, Bulfenfruchte ufe gegeben.

Huch Bieh darf in beschränftem Umfange mit biefet beforbert werben. Dierüber geben bie Dienfiftelles Mustunft.

Die Freigabe ber Miluarlotalguge für Lebensmi Bieh erstredt fich junadift nur auf Transporte innet Eifenbahnbezirts Frantfurt (Dain). Ob und immired nachst auch Lebensmittel- und Biebsendungen nach Bo anberer Bezirfe angenommen werben, wird rechtzeitig

Gin Anspruch auf Beförderung besteht doch nicht; sie erfolgt auch nur insoweit, die Züge nicht durch militärische Transpr bereits poll belegtet fin bereite voll belaftet find.

Frantfurt (Main), ben 10. August 1914.

Der Bahnbebollmachtigte:

Der Linientommanns geg. Biemffen,

ges. Martin, Regierungs- u. Baurat. Major.

An alle ausgebildeten Landsturmpflicht von Herborn!

Alle am tommenden Montag und Dienstag einig ausgebilbeten Landsturmpflichtigen von herborn und einer am nächsten Sonntag den 16. b. Mts. mittags 3 Uhr im Saalbau heufer (Deutsches flattfindenden ftattfinbenben

Zujammenfunft

hierdurch freundlichft eingelaben. Bollgahliges Erib behufs wichtiger Besprechung erbitten

Mehrere Ginberufett

Diesenigen Landwirk

Shüler zur Erntearbe munichen, werben aufgeforbert, bie Art und por

Dauer ber Beschäftigung sowie die erforberliche gerb guteilen an herrn Reftor Schumann in Bern Telephon Nr. 80, und zwar bis Mittags für ben genben Tag. Anmeldungen werden täglich weischen 12 und I Uhr entgegengenommen.

Schweinefleisch Spedt und Dorrfleifd Nug- u. Rollschinken Rippenfpeer ohne Anochen " Fleischwurft u. Prefikopf Mettwurft Hausmacher Tebermurft

Leber- u. Blutwurft Samtlige Murftwaren in guter ohne Bufat von Bindemitteln

Erftes Bargahlungs-Gefcaff par Fleifch und Burftwaren in hiefiger Gegen

Cunz Nachfolger Sint Telefon 270 Amt Herborn.

Gin braves, tüchtiges Dienstmädchen

(nicht unter 18 Jahren), gegen guten Lohn per fofort gefucht. Rah. in b. Erp. b. Naff. Boltsfr.



Steckenpferd-

die beite Lillenmilch-Seife dend ichonen Teini 510d 50 Pig. Ferner macht "Dada-Cream" rote und iprode Hout well und immetweidt. Tube 50 Pig. bei

Amts-Apotheke ; H. Richter; Jul. Welcker; H. Jüngst in Dillenburg.

Kirchliche Nachrichten

1,10

80

90

60

97

95 80

Berborn. Donnerstag, Mallandenbende 9 Uhr 10 9000 Andacht in ber Riede Stode ein Zeiden gepole

Dillenburg, ubod In diefer Woche jeben 81/2 Uhr mit Bestellen Des Samsings, jebe